

Die Cassini gewidmete typometrische Karte von Wilhelm Haas (1799)

Autor(en): **Tschudin, Peter F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): - **(2011)**

Heft 44

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-177763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Cassini gewidmete typometrische Karte von Wilhelm Haas (1799)

Peter F. Tschudin



Unter den zahlreichen typometrischen, als Versuche zu charakterisierenden Haas-Karten¹ nimmt die späte, Cassini² gewidmete Karte (Abb.1) eine Sonderstellung ein. Sie zeigt nicht nur eine komprimierte Darstellung des Kantons Basel, sondern auch eine Auflistung der wichtigsten von Haas Vater und Sohn verwendeten typometrischen Zeichen und

Signaturen. Deren Gestaltung gab bisher Rätsel auf, denn es war klar, dass kaum alle von Haas Vater selbst entworfen oder von den damals vorhandenen deutschen oder schweizerischen kartographischen Vorbildern abgeleitet sein konnten. Zudem ist der Zweck dieser Karte unklar, und die spezielle Widmung, der verschlüsselte Herstellervermerk par

Abb. 1: Carte typométrique du Canton de Basle, Divisé en Districts, dédiée au Citoyen Cassini mit Abdruck typometrischer Zeichen, von Wilhelm Haas Sohn, 1799 (UB Bern, ZB, Ryh 3212:14).

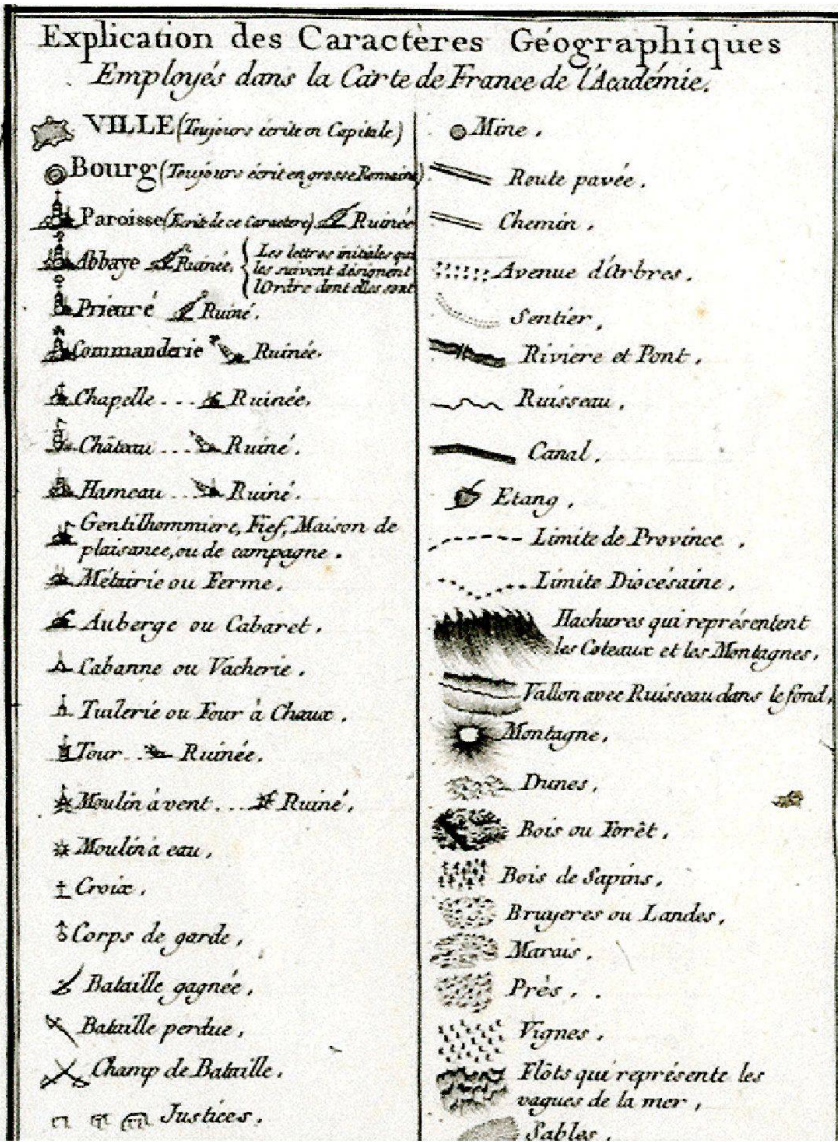


Abb. 2: Die Signaturen der Carte de France de l'Académie (nach M. Pelletier, in: La Carte de Cassini, Paris 1990, S.186).



Abb. 3: Zweiter Versuch mit typometrischen Typen, Wilhelm Haas Vater, 1775. Beachtenswert: Symbol für Stadt/Festung (Mitte oben).

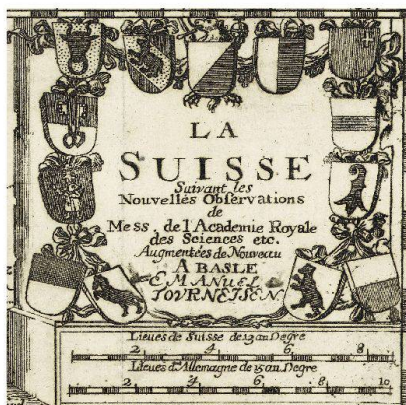


Abb. 4: Ausschnitt mit Impressum der Schweizerkarte von Emanuel Thurneisen, Basel 1764 (swisstopo Kartensammlung, LT CH 49).

C.G.F.L.**, premier ouvrier typomètre des Citoyens Haas père et fils auteurs de cet art sowie die ungewöhnliche Nennung der Herstellungszeit von 14 Tagen haben den besten Kenner des Haas'schen Kartenwerks den Kopf schütteln lassen.³ Martin Rickenbachers jüngste Darstellung der französischen Militärkartographie⁴ bringt nun die Lösung: Die französische Carte des triangles von 1744 (Maraldi / Cassini)⁵ ebenso wie die Signaturen-Tabelle der Carte de France de l'Académie (Abb.2) enthalten die Vorbilder für viele Haas'sche Typen, vor allem das auffällige Zeichen für «Stadt / Festung» (Abb.3)! Gleichzeitig wird auch der Bezug zur Familie Cassini augenfällig.⁶ Dieser doppelte Bezug auf das französische Kartenwerk der Académie des Sciences, das in Basel bestens bekannt war,⁷ wie dies auch das Impressum der Schweizerkarte von Thurneisen aus dem Jahr 1764 zeigt (Abb.4), führt uns direkt zur Antwort auf die Frage nach der Entstehung des kleinen Kartenblattes. Enttäuscht über die mangelnde Aufnahmebereitschaft des damals boomenden Karten-Marktes, versuchten Vater und Sohn

Haas 1799 nochmals, die Vorzüge ihres typometrischen Systems in einem «Werbeprospekt» derjenigen Zielgruppe vor Augen zu führen, von der sie am ehesten Aufträge erwarteten: der französischen Armee. Deshalb wurden der direkte Bezug auf das französische Zeichensystem und vor allem die rasche Herstellungszeit hervorgehoben. Dabei spielt eine Rolle, dass die vom persönlichen Einsatz eines Patrons unabhängige Leistungsfähigkeit der Haas'schen Offizin in der Erwähnung eines «premier typographe» herausgestellt wird.

Vornehm im Hintergrund bleibend, zielten die beiden Haas jetzt direkt auf die Pariser Zentrale, nachdem die persönlichen Kontakte zu massgebenden Heerführern⁸ keine Auftragsflut generiert hatten. Durch die persönliche Bekanntschaft zu Cassini, und damit den Weg zum Armeeministerium und dem Kartenbüro suchend, hofften sie, dank dem Leistungsausweis des Prospektes und günstigen Empfehlungen von höchster Stelle zu gewinn- und prestigebringenden Aufträgen zu gelangen. Der Versuch schlug fehl,⁹ und in der Folge wandte sich Wilhelm Haas der Sohn wieder ganz der Typographie zu, die ihm dank zahlreichen neuen Schriftschnitten, auch für fremde Schriftsysteme, zu Ruhm und Geschäftserfolg verhalf.

Anmerkungen

- 1 Peter F. Tschudin: *Typometrie: eine erfolgreiche Technik zur Herstellung aktueller Karten.* In: *Cartographica Helvetica* 36 (2007). S.27–35.
- 2 Mit «Citoyen Cassini» kann nur Jean Dominique Cassini (1748–1845), Direktor des Pariser Observatoriums, Senator, Mitglied der «Académie», Vollender der *Carte de France* und verantwortlich für die Einteilung Frankreichs in Departemente gemeint sein.
- 3 Hoffmann-Feer, Eduard: *Die Typographie im Dienste der Landkarte.* Basel 1969, S.43: «ein recht problematisches Stück». Er nennt zwei Varianten.
- 4 Rickenbacher Martin: *Französische Kartierungen von Gebietsteilen der heutigen Schweiz, 1760–1815.* In: *Cartographica Helvetica* 41 (2010), S. 3–17. Herrn Rickenbacher danke ich für die Hinweise auf die Original-Signaturen der *Carte de France*.
- 5 Siehe Anm. 4: S.3, Abb.1.
- 6 zur Familie Cassini siehe Anm.4: S. 3.
- 7 Speziell in Militärkreisen; Wilhelm Haas der Vater war Artillerie-Oberst und bekleidete nach 1799 den Posten eines Generalinspektors der helvetischen Artillerie.
- 8 *Retraite de Bavière en France, 1796* (Moreau); *Marche des armées Française de Rhin et Moselle... et Autrichienne, 1796* (Moreau); *Nouvelle carte de l'Italie, 1797* (Napoleon).
- 9 Gefragt war die Genauigkeit einer Karte und weniger deren rasche Verfügbarkeit.

Peter F. Tschudin
Basler Papiermühle/Schweizerisches Museum für Papier, Schrift und Druck
St. Alban-Tal 37, CH-4052 Basel
E-Mail: tschudin_p.f.@bluewin.ch